

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 66.

Neuenbürg, Sonntag den 30. April

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. das Gesuch des Meßgers Wilhelm Kohler in Neuenbürg um die Erlaubnis zur Errichtung einer Schlächtereianlage.

Der Meßger Wilhelm Kohler in Neuenbürg beabsichtigt in dem bestehenden Stallanbau Nr. 101c eine 4,20 m lange, 3,12 m breite und 2,30 m hohe Schlächtereianlage für Kleinvieh zu errichten.

Das Abwasser aus der Schlächtereianlage soll in einem außerhalb des Gebäudes anzubringenden Schacht und von da durch eine längs des Gebäudes zu erstellende 25 cm weite Cementröhrendohle in eine schon bestehende, eben so weite Cementröhrendohle abgeleitet werden, welche letztere in die Dohlenanlage des Defanatsgebäudes einmündet.

Etwaige Einsprüche gegen dieses Unternehmen sind binnen der Frist von 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen und können nach Ablauf der Frist in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung und Pläne sind während der Einspruchsfrist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 26. April 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlenwalze wird in der Woche vom 1. bis 6. Mai d. J. die Staats-Straße Nr. 110 Wilbbad—Schönegrund zwischen Windhof und Lautenhof bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lesern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw den 27. April 1893.

R. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Neuenbürg.

Während der Monate Mai, Juni, Juli u. August beginnt der

Schweine-Markt

hier um 6 Uhr morgens.

Vor diesem Zeitpunkt dürfen auf dem Marktplatz keine Käufe abgeschlossen werden.

Den 27. April 1893.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Sonntag den 30. April, nachmittags 1/2 4 Uhr

Kirchen-Konzert

von

Carl Diezel

unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Kirchenchors.

Programm:

- 1) Chor: „Der Herr ist König“ von Fehrl.
- 2) Arie aus „Elias“ Mendelssohn.
- 3) Duftlied Beethoven.
- 4) a. Sarabande } für Bioline Gändel.
- b. Arie } Lotti.
- 5) Arie aus „Paulus“ Mendelssohn.
- 6) Chor: „Hoch und heben wir die Hände“ Sauer.
- 7) Auf'n in Frieden alle Seelen Schubert.
- 8) Arie aus „Messias“ Gändel.

Eintrittspreise: im Chor 1 M., für 3 Personen 2 M.
im Schiff und auf den Emporen 40 S.

Enz- u. Nagold-Gau-Sängerbund.

Die nach § 11 der Statuten vorgeschriebene

Gau-Versammlung

findet am

Sonntag den 7. Mai d. J.

im Gasthaus zum „Löwen“ in Schwann statt. Hierzu sind die Bundesvereine unter Hinweis auf § 6 der Statuten, wonach jeder Verein 3 Vertreter zu entsenden hat, eingeladen. Weitere Mitglieder sind willkommen.

Der Gauvorstand.

Neuenbürg.

Bienenkästen,

badisches Berginsmaß, verkauft
W. Enklin.

Neuenbürg.

Milch

wird abgegeben bei
Karl Racker, Bierbrauer.

Revier Schwann.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. Mai
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Döbel aus dem Staatswald Abt. Rothbach, Schneppstein, Lohsee, Tröfzbachebene und Holzener Stein (Hut Döbel):

642 St. Nadelstammholz I.—IV. Kl. und V. Kl. Draufholz mit 897,98 Fm., 10 St. Nadelstammholz V. Kl. Baustangen mit 2,62 Fm., 1 Buche II. Kl. mit 0,71 Fm., aus Abt. Schwanner Rain (Hut Reusoh):

97 St. (worunter 87 St. Lärchen) Nadelstammholz V. Kl. mit 11,41 Fm., 5 Eichen V. Kl. mit 0,31 Fm.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Mai

aus den Reinigungshieben u. Durchforstungen im Staatswald, Abt. Schöble, Rothenbach, Steinbruch und Kohlstein:

geschätzt zu 900 nicht ausgeprägelter Nadelholz-Wellen (darunter viele sichte Stangen und 4 Km. Derbholz);

aus den Schlägen in Abt. Ranzel, Rutsch und Erzgrub:

geschätzt zu 1000 ausgeprägelter meist buchenen Wellen;

vom Scheidholz der Hut Schwann:

geschätzt zu 1000 nicht ausgeprägelter Nadelholz-Wellen, teilweise zu Streureis geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 1/2 8 Uhr am Rothenbachle

bei den Schluchten, Verkauf um 11 Uhr bei der Kaiserhütte an der Eychmündung.

Berichtigung.

Der in Nr. 62 ausgeschriebene Brennholz-Verkauf findet am

Donnerstag den 4. Mai nicht am Dienstag den 4. Mai statt.

Neuenbürg.

Gau-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt ihr Anwesen Geb. Nr. 3 an der Hafnersteige (bisher der Schuhmacher Walters Witw. gehörig) zu verkaufen.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Donnerstag den 4. Mai d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus statt.

Bemerkt wird, daß der Kaufschilling dem Käufer gegen unterpfändliche Sicherheit und Stellung guter Bürgschaft bis auf Weiteres angeborgt wird.

Den 28. April 1893.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Birkenfeld.

Das Anrücken von Stammholz im Staatswald Grödelberg ist vollendet und daher die in No. 62. d. Bl. erlassene

Warnung

hinfällig geworden.

Den 28. April 1893.

Schultheißenamt
Holzschuh.

Neuenbürg.
Bei der Oberamtsparafasse können
fortwährend

Gelder

gegen doppelte Pfandsicherheit mit
I. Recht an Private oder gegen
Schuldscheine an Gemeinden abge-
geben werden.

Michelberg,
Oberamt Calw.

Veraccordierung von Bau- Arbeiten.

Die bei Erstellung eines Wohn-
hauses mit Schener vorkommenden
Maurer- u. Zimmer-Arbeiten, An-
fertigung der Treppen, Gipser-
Schreiner-, Glaser-, Schlosser-,
Flachner- und Plasterarbeiten
vergehe ich im Wege schriftlicher
Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die
Accords- und Terminbestimmungen
können bei mir eingesehen werden
und wollen mit gest. Offerte läng-
stens bis

Donnerstag den 4. Mai d. J.
nachmittags 4 Uhr
kostenfrei zugestellt werden.
Den 27. April 1893.

Ulrich Koller, Bauer.

Neuenbürg.

Kinderwagen

empfehle von gewöhnlich bis feinst
in schöner Auswahl zu billigen
Preisen

Karl Wagner.

Neuenbürg.

Empfehle fortwährend gutes

Ochsenfleisch

sowie Sonntags u. Montags frische
Leber.

Ehr Eberle zum Adler.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans
— 1. Mai — werden in den Zügen 137, 139,
142 und 144 Bahnpostämter kursieren,
eine Einrichtung, welche bislang auf der Enz-
thalbahn noch nicht bestanden hat.

Am 1. Mai d. J. tritt auf der Eisenbahn-
station Rothenbach eine Posthilfsstelle in
Wirksamkeit.

□ Wildbad, 28. April. Zu dem am
Sonntag anlässlich des 50jährigen Jubiläums
des hiesigen Schützen-Vereins hier stattfindenden
Preischießen hat Se. Maj. der König in
huldvoller Weise einen wertvollen silbernen
Pokal mit eingravierter Widmung gestiftet; für
unsere Schützen ein Sporn zu fernem, treuen
Festhalten an der in Wildbad von Alters her
bestehenden unwandelbaren Treue und Anhäng-
lichkeit zum ongestammten Königshause und zu
strengem Hochhalten der von Wildbad noch
nie verlassen konservativen, reichs- und königs-
treuen Anschauungen.

§§ Höfen. Der Aufbau des Kirchturms
an der neuen Kirche schreitet zusehends fort; der-
selbe erhebt sich gegenwärtig etwa 22 Meter
hoch. Nächste Woche wird das Sängerkorps des
Turmes erhöht. Der Turm wird nach dem
Plan 41 Meter hoch werden.

§§ Birkenfeld. Es ist nun nach längeren
mündlichen und schriftlichen Auseinander-
setzungen gelungen, den Händler Solomon Maier
in Malsch zu bestimmen, die Erlaubnis zu geben,
daß die Röhren der neuen Wasserleitung unter
seinem Wiesen-Grundstücke durchgeleitet werden
dürfen und wird nun tüchtig gearbeitet, um die
Leitung fertig zu stellen.

Neuenbürg, 29. April. Fischer Bäcker
hier hat heute Nacht wieder einen guten Fang

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Am Sonntag den 30. April, vormittags 6¹/₂ Uhr
treten die Züge Nr. 1 bis 4 zu einer

Musterung u. Übung

vor dem Magazin an.

Am gleichen Tage, mittags 2¹/₂ Uhr finden im
oberen Rathensaal die statutengemäßen in diesem Jahr vorzunehmenden

Wahlen

des Kommandanten, seines Stellvertreters und sämtlicher Zugführer, so-
wie des Kassiers, des Geräteverwalters und der Vertrauensmänner statt.
Die uniformierten Mannschaften erscheinen hierbei in Dienstrock
und Mütze.

Da zu einer gültigen Wahl mehr als die Hälfte der Mitglieder an-
wesend sein muß, so wird zur Vermeidung einer Nachwahl um rege Be-
teiligung gebeten.

Den 24. April 1893.

Das Kommando.

Eutingen b. Biorzheim.

Kreis-Säger-Gesuch.

Ein solider und fleißiger junger
Säger, welcher schon an einer Kreis-
säge arbeitete, sich auch sonstigen
Bolz- und anderen Arbeiten willig
unterzieht, kann bei gutem Lohn
sodort eintreten bei

Bittel, Sägmüller.

Neuenbürg.

Ein junger Mensch, der die

Bäckerei

erlernen will, findet sogleich eine
Lehrstelle bei

Schill & Hirsch.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.

THEE 3.50

Der beste Thee u. verfeinert, in höchsten
Klassen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.)
Probepackete 60 Pf. u. 90 Pf. bei

C. Bärenstein, Neuenbürg.

Doppel-Falzziegel

mit doppeltem Falz an Kopf und
Seite unter Garantie für Wetter-
beständigkeit.

la. Mannheimer

Portland-Cement,

lufttrockene Schlackensteine

(Blau- Vulkansteine, eigenen Fabri-
kats) empfiehlt in Wagenladungen
franko und bei kleineren Quantitäten
ab Ziegelei Hirzau

Emil Georgii, Calw.

Neuenbürg.

Kochherde

und

Rammingestelle

in jeder Größe sind stets vorrätig.

Franz Fischer,

Herd- und Baueisenhandlung.

Comptoir-Lehrling.

Ein junger Mann mit den nötigen
Schulkenntnissen wird als Lehrling
auf einem Comptoir einer größeren
Bijouterie-Fabrik in Pforzheim
angenommen.

Gest. Offerten an die Red. d. Bl.
erbeten.

Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte

Weidenstädter

Naturbleiche

nimmt Bleichgegenstände zur Be-
sorgung an

38 Rösch a. d. Brücke.

Calmbach.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur
Anfertigung von

eisernen Badöfen

für Privatleute, sowie von

eisernen Herden,

jeder Größe zu sehr billigen Preisen.

Gottl. Dürr.

In keinem Stalle sollte es fehlen,
das staatl. geprüfte, freilufttreibende
und schnell mäsende

Mastpulver

aus der Fabrik Gloria in Cannstatt.
Allein-Verkauf bei Joh. Fr. Bäcker,
Calmbach. Auch ist derselbe Allein-
Verkauf für das garantiert erfolgr.
Kagel'sche Spezialmittel gegen
Hühneraugen, Warzen, Hornhaut u.
Hautschwielen.

Treibriemen

besten Qualität
bei Gebr. Steub, Esslingen
Gerhard & Treibriemenfabrik.

gemacht; es sind ihm gleich 2 Fische, ein
noch jugendliches Paar, in die Falle ge-
gangen. Das Gewicht beträgt völlig 26 Pfund.

Deutsches Reich.

Das deutsche Kaiserpaar will nach
Beendigung der Nordland-Reise auch noch nach
Spanien gehen, um der Königin-Regentin
Christine einen Besuch zu machen. Wie mitge-
teilt wird, hat die Königin Christine eine Ein-
ladung an den Kaiser schon vor längerer Zeit
gekauft und dieselbe vor kurzem wiederholt.
Der Besuch des Kaisers am spanischen Hofe
wird insofern von politischer Bedeutung sein,
als durch ihn das Ansehen und die Kräfte der
monarchisch gesinnten Parteien in Spanien ge-
hoben und gestärkt werden. Nach den bis jetzt
gefaßten Absichten wird das Kaiserpaar die pro-
jektierte Reise über Genua machen und sich dort
nach Barcelona einschiffen.

Berlin, 28. April. Dem „Standard“
wird aus Rom telegraphiert: „Fhr. Marschall
v. Bieberstein hatte am Dienstag eine lange
Unterredung mit dem Papste über politische
Fragen, insbesondere über Wahrscheinlichkeit
einer Zurückberufung der Jesuiten. Der Papst
konnte jedoch von dem Staatssekretär kein Ver-
sprechen erlangen, daß die Frage wieder aufge-
nommen werden würde.“ Dazu bemerkt die
„Kreuztg.“: „Wir halten diese Mitteilung für
zutreffend.“

Berlin, 27. April. Ahlwardt erklärte
gestern in einer stark besuchten Volksversam-
lung, den Konserativen müßten von den Anti-
semiten die Wahlfrage abgejagt werden; der
Glaube an die Menschheit sei bei ihm nach seinen
Erfahrungen im Reichstage auf ein Minimum
gesunken. Alsdann besprach Ahlwardt unter

Zuhel zunächst die vorletzte Reichstags-Sitzung; er
apelliere an das deutsche Volk, dieses solle der
letzte Richter sein; gegen die letzten Angriffe sei
er unempfindlich und halte seine Behauptungen,
betreffend den Invalidenfonds aufrecht.

Berlin, 28. April. In der Ahlwardt-
Kommission des Reichstags erstatteten heute
die Referenten Bericht. Der preuß. Finanz-
Minister Riquel widerlegte auf Grund zuver-
lässigen Materials eine Reihe von Behauptungen
Ahlwardts. Die Referenten Porzsch, v. Cunz
und Bebel bezugten, daß das Aktienmaterial
weder bezüglich des Invalidenfonds noch bezüg-
lich der sonstigen Behauptungen Ahlwardts
irgend welchen Beweis erbringe. Das sogen.
Beweismaterial bestehe zumeist aus Briefab-
schriften, die vielfach unorthographisch und nicht
frei von Fälschungen seien. Dir. Achenborn
gibt ziffermäßige Auskunft über den Anlauf
der Hannover-Altenbekenner Prioritäten, welche
mit 241 000 M. Gewina wieder veräußert wurden.
Nächste Sitzung morgen.

Die zweite Lesung der Militärvorlage
wird im Reichstage am 2. Mai beginnen und
voraussichtlich mindestens drei Sitzungen in An-
spruch nehmen. Schon jetzt gilt es in unter-
richteten Kreisen als feststehend, daß es unter
allen Umständen noch zu einer dritten, aller-
dings vielleicht sehr kurzen Lesung kommen wird.
Diese dürfte nicht vor dem 8. Mai beginnen
und bis dahin wird auch der Kaiser auf alle
Fälle zurückgekehrt sein. Was die Ausichten
bezüglich der Militärvorlage anlangt, so macht
sich eine große Verschiedenheit der Auffassungen
noch immer bemerkbar. Während man in Reichs-
tagkreisen die Hoffnung auf eine Verständigung
nahezu ganz aufgegeben hat, ist man in der
Umgebung des Reichskanzlers wieder sehr hoff-

mungsfroh gestimmt
gründet, ist schwach
Berlin, 2.
Gaby wurde
fällen zu 2¹/₂ M.
nung von neun
urteilt. Der Ge-
wegen Bankrott
weisen.

Karl
werden aus ver-
hände gemeldet
Bezirksamt Güt-
Trodenheit begu-
Seiten ist man
erodenen Waldst-
juchreiben. Ba-
den Wäldern in
lassen. — Gester-
wolltem Himmel
sanftem Tempo,
hufen, und der
Tagen noch im-
Der Nachri-
in Klengen i-
nach folgendes
gegen Donauesch-
2. Zug 4—5 Jähr-
Daußstreit ein
halb auf die no-
und rasch um fi-
Uhr die Feuerw-
es: es brennen
Klengen zählt
wohner, und
Brandes stand
loche, daß 70
Personen obdach-
tag die brenn-
wälder Bauern
Ort, so daß si-
häuser abrannte
viele Leute nur
sich aus den
Straßen retten
weite Strecken
wehrkommandos
pauze sich nach
jede in vollen
größtenteils ger-
viele Ziegen an
Brüllen des in
das in den Fla-
einen großen
Reite liegend.
Menschen in de-
dem fürchterlich
bestimmen. Hüt-
gerneht, so hä-
ausbreiten und
dehnung anneh-
Allem, an Obi-
vielen Leute, a-
zahlreich gerette-
tag teils an de-
gebunden war,
herumtrieb. H-
teiligten für it-
Feststellung des
lufs der Wäde-
wied auf 300 0

Der Nachri-
in Klengen i-
nach folgendes
gegen Donauesch-
2. Zug 4—5 Jähr-
Daußstreit ein
halb auf die no-
und rasch um fi-
Uhr die Feuerw-
es: es brennen
Klengen zählt
wohner, und
Brandes stand
loche, daß 70
Personen obdach-
tag die brenn-
wälder Bauern
Ort, so daß si-
häuser abrannte
viele Leute nur
sich aus den
Straßen retten
weite Strecken
wehrkommandos
pauze sich nach
jede in vollen
größtenteils ger-
viele Ziegen an
Brüllen des in
das in den Fla-
einen großen
Reite liegend.
Menschen in de-
dem fürchterlich
bestimmen. Hüt-
gerneht, so hä-
ausbreiten und
dehnung anneh-
Allem, an Obi-
vielen Leute, a-
zahlreich gerette-
tag teils an de-
gebunden war,
herumtrieb. H-
teiligten für it-
Feststellung des
lufs der Wäde-
wied auf 300 0

Kammer
ratung des Ei-
schon mitgeteilt
brand mit ein-
Lage unserer G-
sei, geschäftsmä-
haben daher o-
volle Aufmerksamkeit
Züge hat sich
336 im Jahre
auf den vielge-
bemerkte der
österreich. Sonente
leien und daß
zuhalten sein
Lage unserer G-
dogmatischer

Kammer
ratung des Ei-
schon mitgeteilt
brand mit ein-
Lage unserer G-
sei, geschäftsmä-
haben daher o-
volle Aufmerksamkeit
Züge hat sich
336 im Jahre
auf den vielge-
bemerkte der
österreich. Sonente
leien und daß
zuhalten sein
Lage unserer G-
dogmatischer

nungsfroh gestimmt. Worauf sich diese Hoffnung gründet, ist schwer zu sagen.

Berlin, 26. April. Der Banquier Hugo Böwy wurde wegen Unterschlagung in sieben Fällen zu 2 1/2 Jahren Gefängnis unter Abrechnung von neun Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Der Gerichtshof beschloß ferner, Böwy wegen Bankrottes dem Schwurgericht zu überweisen.

Karlsruhe, 27. April. Noch immer werden aus verschiedenen Landesteilen Waldbrände gemeldet, so jetzt wieder aus Mörsch, Bezirksamt Ettlingen. Die außerordentliche Trockenheit begünstigt diese Brände; von manchen Seiten ist man auch geneigt, der vorhandenen trockenen Waldstreu einen Teil der Gefahr zuzuschreiben. Warnungen vor dem Rauchen in den Wäldern sind von den Bezirksämtern erlassen. — Gestern Abend begann bei stark bewölktem Himmel der lange ersehnte Regen in heftigem Tempo, aber es blieb bei kleinen Anläufen, und der Durst der Natur ist nach 43 Tagen noch immer ungestillt.

Der Nachricht über den großen Brand in Klingen i. bad. Schwarzwald tragen wir noch folgendes nach: Am Süden des Ortes, gegen Donaueschingen hin, hatten nach der Bad. L. 4—5jährige Kinder in einem Garten aus Dampfsäuren ein „Feuerle“ gemacht, welches alsbald auf die nahegelegenen Häuser übersprang und rasch um sich griff. Raun war um 11 Uhr die Feuerwehr zum Sammeln gerufen, hieß es: es brennen 6, dann 10, dann 20 Häuser. Klingen zählt etwa 100 Häuser und 600 Einwohner, und 3 Stunden nach Ausbruch des Brandes stand man vor der schrecklichen Tatsache, daß 70 Häuser abgebrannt, etwa 500 Personen obdachlos geworden sind. Der Wind trug die brennenden Schindeln der Schwarzwälder Bauernhäuser gleich über den ganzen Ort, so daß sämtliche mit Schindeln gedeckte Häuser abbrannten. Die Hitze war so groß, daß viele Leute nur noch mit großen Brandwunden sich aus den rechts und links ausgebrannten Straßen retten konnten und daß alles Holz auf weite Strecken in Brand geriet. Als der Feuerwehrrückzug von Klingen in einer Arbeitspause sich nach seinem Haus umfah, stand daselbe in vollen Flammen. Das Rindvieh wurde größtenteils gerettet, aber etwa 100 Schweine, viele Ziegen und Schafe sind verbrannt. Das Brüllen des in den Ställen angebundenen Viehes, das in den Flammen umkam, war fürchterlich; einen großen Hund fand man, noch an der Kette liegend, tot neben der Straße. Ob Menschen in den Flammen umgekommen, ist bei dem fürchterlichen Durcheinander noch nicht zu bestimmen. Hätte es in letzter Zeit nur einmal geregnet, so hätte das Feuer sich nicht so rasch ausbreiten und nicht eine so gewaltige Ausdehnung annehmen können. Nun fehlt es an allem, an Obdach und Lebensmitteln für die vielen Leute, an Unterkunft und Futter für das zahlreich gerettete Vieh, welches heute nachmittags teils an den Bäumen der Landstraßen angebunden war, teils sich herrenlos im Thale herumtrieb. Leider sollen die wenigsten Beteiligten für ihre Fahrnis versichert sein. Die Feststellung des Schadens ist in Folge des Verlustes der Bücher erschwert. Der Fahrnischaden wird auf 300 000 M. geschätzt.

Württemberg.

Kammer der Abgeordneten. Die Beratung des Eisenbahn-Etats wurde, wie schon mitgeteilt, von dem Berichterst. v. Leibbrand mit einer längeren Erörterung über die Lage unserer Eisenbahnen eingeleitet. Die Lage sei, geschäftsmäßig betrachtet, keine gute, und wir haben daher alle Ursache, den Bahnen unsere volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Zahl der Züge hat sich von 281 im Jahre 1890 auf 336 im Jahre 1891 vermehrt. Bezugnehmend auf den vielgerühmten österr.-ungar. Zonentarif bemerkt der Redner, daß die Absichten des österr. Zonentarifs für uns keineswegs verlockend seien und daß bei uns der Kilometertarif festzuhalten sein werde. Wir müssen uns bei der Lage unserer Verhältnisse hüten, den Ratschlägen dogmatischer Verkehrsapostel zur Bornahme ein-

greifender Reformen in unserem Tarifwesen zu folgen. Einer weiteren Vermehrung der Züge werde wohl nicht das Wort zu reden sein, und auch die Einrichtung von Arbeiterzügen mit verbilligtem Tarif, wie dies in der Nähe Berlins eingeführt ist, werde bei uns wohl nicht durchzuführen sein, ebensowenig wie die Verbilligung des Tarifs für Rasterkoffer. Die Verkürzung des Aufenthalts der Personenzüge auf den Stationen sei wohl in Betracht zu ziehen. Die Frage der Einführung schwerer Lokomotiven zur Beförderung schwerer Güterzüge werde wohl besser bei der Detailberatung zur Sprache kommen. Was die Verkürzung der Dienstzeit der Stations- und Bahnwärter, sowie des Fahr- und Lokomotivpersonals anbelangt, so habe die Regierung in dieser Richtung bereits Schritte gethan. Was die Einführung der Sonntagsruhe im Eisenbahnverkehr betrifft, so meint Redner, es könnte dabei nur Güterverkehr in Betracht kommen.

Ein Weingärtner in Eleebronn, dessen Ehefrau vor einigen Wochen gestorben ist, hatte sein dreijähriges Söhnchen der Aufsicht wegen in den Weinberg mitgenommen. Während der Vater mit Hacken beschäftigt war, hielt sich das Kind in seiner Nähe auf und fiel aus irgend einem Anlaß so unglücklich unmittelbar vor dem Vater zu Boden, daß dieser einen wuchtigen Hieb mit dem Karst nicht mehr aufhalten oder ablenken konnte und das Kind derart am Hinterkopfe traf, daß es sofort eine Leiche war. Zu allem Unglück hin wird sich der Vater auch noch gerichtlich zu verantworten haben.

Ausland.

Neapel, 28. April. Die Stadt ist glänzend illuminiert. In Lichtfarben glänzt das Wappen Deutschlands und Italiens und der Willkomm-Grüß der Stadt in bengalischen Flammen. Vom Kirchturm von San Francesco leuchtet der Stern Savoyens zwischen den mehrfarbigen Monogrammen des Kaisers und der Kaiserin. Die Majestäten besichtigten die Illumination vom Balkon aus und wohnten der Serenade bei. Donnernder Beifall erscholl beim Klang der Nationalhymne. Auf Schloß Capone und von St. Martin war Prachtfeuerwerk arrangiert. Die Majestäten zogen sich gegen 11 Uhr unter brausendem Jubel zurück.

Paris, 28. April. Der Ausstand in Nantes nimmt zu, 8000 Arbeiter feiern. Die ausländischen drohen, die Straßen und Eisenbahnlinien zu sprengen und die Gasleitungen abzuschneiden. Die Behörden haben daher um militärische Hilfe gebeten. Patrouillen durchziehen die Straßen.

New-York, 28. April. Ein Cyclon in Oklahoma zerstörte die Ortschaften Ranson und Dimarson, das Indianerterritorium Montagne in Texas ist verwüstet, viele Personen sind getötet, andere obdachlos und durch Hagel verwundet. Eine Wasserhohe in Illinois und Wisconsin hat tausende von Hektaren Getreide überschwemmt. Die Einwohner flüchten.

Unterhaltender Teil.

Unter falschem Verdacht.

Kriminal-Novelle von H. v. Wisse.

(Schluß.)

Gedämpftes Licht drang durch die Fenstervorhänge. Graf Radwiz saß aufrecht auf seinem Lager, neben welchem die Prinzessin Platz genommen.

Soeben hatte der Graf die ihm vorenthaltene Kunde von dem Tode des Fürsten vernommen. Die in tiefe Trauer gekleidete Prinzessin schluchzte, während Kurt ihre Hand hielt und ihr Trostesworte zuflüsterte.

„Mein Leben ist fortan Dir geweiht, meine teure Olga, meine Lebensretterin. So viel ich vermag, will ich Dir den Todten ersetzen. Vertraue mir! Ich sehe das Leben jetzt mit anderen Augen an, als vor wenigen Wochen.“

Mit diesen Worten beugte sich der Graf herab auf die Hand der jungen Dame, um sie mit seinen bleichen Lippen zu küssen.

„Schöne Dich, lieber Kurt! Noch ist Dir jede Aufregung schädlich. Ich weiß, was ich von Dir zu halten habe.“

Mit sanfter Gewalt drückte die Prinzessin den Kranken in die Kissen zurück.

Da klopfte es und ein Lazarethgehilfe meldete:

„Herr Oberst von Baldow!“

„Mein Regiments-Kommandeur!“ rief der Offizier überrascht aus und wollte sich wieder mit Mühe aufrichten, was die Prinzessin unter Lieblosungen verhinderte.

„Herr Lieutenant, ich bringe interessante Nachrichten,“ begann der Oberst, nachdem er die Prinzessin mit einer tiefen Verbeugung, den Graten mit einem Händedruck begrüßt hatte. „Der Mörder der Frau von Sterned ist entdeckt und hat bereits gestanden. Haben Sie nie einen Verdacht auf irgend Jemand gehabt?“

„Nein, Herr Oberst! Mir war dies ganze Ereignis rätselhaft.“

„Haben Sie nicht Ihren Toledaner-Dolch vermisst?“

„Allerdings, Herr Oberst, aber ich erinnere mich nicht mehr seit wann.“

„Nun, ich will es Ihnen sagen. Das Verschwinden des Dolches fiel zusammen mit der Entlassung ihres Burschen Jasku. Haben Sie den Menschen nicht auch auf dem Bahnhofe in F. als entlassenen Reservemann bemerkt?“

„Nein, Herr Oberst! Ich erinnere mich nicht.“

„Kann es mir denken, Herr Graf. Ihre Aufmerksamkeit war zu sehr auf einen Gegenstand gerichtet.“

„Ich begreife meine damalige blinde Leidenschaft nicht,“ meinte der Lieutenant erröthend, mit einem abkennenden Blick auf die Prinzessin.

„Um so aufmerksamer ist Ihr ehemaliger Bursche gewesen,“ fuhr der Oberst fort. „Er hat auf dem Bahnhofe in F., während der Zug hielt, aus dem Gespräch der Frau von Sterned mit ihrer Gesellschafterin die Absicht der Dame vernommen, nach dem Kirchhofe zu gehen. Schnell ist er dem Zuge entstiegen und, vom Manöver her mit den Dertlichkeiten vertraut, ist er Ihnen und seiner Gutsderrin, der Frau Oberst, bei welcher er einen größeren Geldebetrag vermutete, unbemerkt vorangeeilt. Was dann geschah, wissen Sie.“

„Leider,“ erwiderte der Graf. „Aber auf welche Weise ist der Mörder endlich entdeckt worden?“

„Dr. Werner ist es, der die Militärbehörde und die Gerichte auf die rechte Fährte gebracht hat. Vor Kurzem erhielt ich ein längeres Schreiben von ihm, worin er mir meldete, daß Ihr ehemaliger Bursche eines Mordversuches wegen festgenommen sei, daß die Waffe, mit der das Verbrechen verübt sei, wahrscheinlich Ihnen gehöre, und daß Frau von Sterned, deren Leiche Dr. Werner in seiner Heimat J. untersucht hatte, wahrscheinlich mit demselben Dolche ermordet worden sei.“ Sofort veranlaßte ich die weiteren Ermittlungen, die schnell zum Resultate führten. Angesichts des erdrückenden Beweismaterials vermochte der Mörder auch bei seinem anfänglichen Leugnen nicht zu verharren. Er legte, wie mir soeben gemeldet wird, ein offenes Geständnis ab.“

„Ich bin also frei und von jedem Verdacht gereinigt!“

„Gewiß, Herr Graf! Die Kameraden freuen sich, Sie nächsten wieder in ihrer Mitte begrüßen zu können, und werden Ihnen einen großartigen Empfang bereiten. Das Klublokal soll bekränzt werden, ein Festmahl mit Regimentsmusik — doch ich darf nicht zu viel verraten.“

„Nicht im Klub, Herr Oberst, in anderen, wohllicheren Räumen werden wir ein Fest feiern, wozu ich die Kameraden einlade, meine Hochzeit!“

„Ihre Hochzeit?“

„Zawohl! Gestatten Sie, Herr Oberst, daß ich Ihnen hier meine Braut vorstelle. Jetzt, wo mein Name und mein Wappenschild wieder fadenlos ist, kann ich mich offen als Bräutigam der Prinzessin Olga nennen. Sie ist ohne alle Bedenken vor aller Welt für mich eingetreten und hat sich mir feierlich verlobt, während schwerer Verdacht auf mir lastete. Vom Grabe ihres Vaters ist sie zu mir an das Krankenbett geeilt. Ihr verdanke ich mein Leben, ihr gehört es fortan!“

Gerührt verneigt sich der Oberst vor der erröthenden Prinzessin, die mit Thränen im Auge sich zu ihrem Verlobten herabneigte, um ihm hier zum ersten Male vor fremden Blicken die Lippen zum Brautkusse zu reichen.

11.

Im Forsthaus zu Czestawice war es feierlich still. Die Fenster des Wohnzimmers waren weit geöffnet, um die reine Luft eines warmen Herbsttages ungehindert hinein strömen zu lassen. Nur ab und zu wurde die Stille durch den Ruf eines Vogels unterbrochen, der aus dem Laubwalde herüber tönte, welcher im glänzenden Sonnenschein sich nahe dem Forsthaus stolz aufbaute.

Sinnend blickte der junge Förster von seinem Lehstuhl, der an das Fenster gerückt war, hinaus auf die im herbstlichen bunten Blätterreichtum prangenden Waldbäume.

Bald würde er wieder genesen sein, so überlegte er, und dann — wie schön ist es doch im Walde, und namentlich in dem nahen Laubwalde! Und nicht mehr allein würde er dem Walde zuschreiten, ein liebes Wesen würde ihn eine Strecke hinein begleiten, wie damals in jener bösen Nacht, und liebe Augen würden ihn wieder begrüßen bei der frühlichen Heimkehr.

So träumte er vor sich hin und malte sich die Zukunft in prächtigen Farben.

Da legte sich ein weicher Arm um seinen Nacken, ein liebliches Mädchenantlitz beugte sich zu ihm nieder und drückte ihm einen flüchtigen Kuß auf die sinnende Stirn. Anna, des Inspektors Tochterlein, jetzt seine verlobte Braut, war leise zu ihm getreten, ohne daß er es gemerkt hatte.

„Woran denkst Du, mein Schatz?“ fragte sie.

„An Dich!“ war die einfache Antwort, und glückselig blickten zwei Augenpaare in einander.

Geräuschlos trat jetzt auch die Mutter des Försters aus der Küche herein, um ihrem Lieb-linge eine Erfrischung zu bringen.

Unwillkürlich blieb sie stehen und betrachtete mit Wohlgefallen das Idyll vor sich, Ihre beiden lieben Kinder.

Da ertönten Glockenklänge vom nahen Wäldchen her. Kein Doppelklang war es, in kurzen Pausen schlug eine einzelne Glocke an, wie klagend. Fast bedrückend war jetzt das Schweigen der Natur, die stolzen Bäume da draußen schienen ebenso auf die Klageklänge zu lauschen, wie die drei Menschen hier im Zimmer.

Diese aber kannten die Bedeutung jener Glockenschläge. Dort drüben im Gefängnis wurde ein Mensch hinausgeführt, um vor den Richtstuhl des allerhöchsten Richters zu treten, nachdem er seine Verbrechen auf Erden gesühnt und sein Leben unter den Händen des irdischen Richters ausgehaucht.

Jetzt schwieg die Glocke, jetzt war es geschehen.

„Gott sei seiner Seele gnädig!“ sprachen die Drei vor sich hin und beteten mit gefalteten Händen ein stilles Vater Unser.

(Zweiterlei Standpunkt.) Optimist (eine Raupe betrachtend): „Schau nur, wie bequem es so ein Tier hat! Diese Masse Füß!“ — Pessimist: „Ich danke!“ — und nachher diese Masse Hühneraugen!“

Ergänzungs-Aufgabe.

Man ersetzt die Sternchen durch Buchstaben und man erhält die Strophe eines bekannten Dichters.

D * * S * * l * e * a * r *
* a * s * g * e * l * r * ,
D * * S * * p * e * a * r * ,
B * n * t * a * l * e * r * m * ;
F * r * * n * d * e * s * r * e * n *
D * i * S * * t * . d * i * M * r * e * .

Bestellungen

für die Monate Mai und Juni auf den

„Enzthäler“

werden von allen Postanstalten und Postboten entgegengenommen. In Neuenbürg abonniert man bei der Geschäftsstelle.

Eisenbahn-Fahrplan.

Sommerdienst vom 1. Mai 1893 ab.

Wildbad-Pforzheim und Pforzheim-Wildbad.

Stationen.			136	138	140	142 Schnell-Z.	144	146
Wildbad . . ab	—	—	5.50	8.30	11.15	1.20	5.40	9.05
Calmbach . . "	—	—	5.57	8.37	11.22	1.25†	5.47	9.12
Höfen . . . "	—	—	6.04	8.43	11.29	1.30†	5.54	9.19
Rothensbach . . "	—	—	6.12	8.49	11.35	—	6.02	9.27
Neuenbürg } . an	—	—	6.20	8.55	11.42	1.42	6.10	9.35
} . ab	—	—	6.22	8.56	11.44	1.43	6.12	9.37
Wärterhaus 11 . . "	—	—	6.26	—	—	—	—	9.41
Birkenfeld . . . "	—	—	6.33	9.05	11.53	—	6.23	9.48
Brötzingen . . . "	—	—	6.39	9.10	11.59	—	6.29	9.54
Pforzheim . . . an	—	—	6.45	9.15	12.05	2.00	6.35	10.00
nach Karlsruhe ab	—	6.05	7.36	7.41	10. —	12.33	2.10	5.04
in Karlsruhe an	—	7.17	8.09	8.48	11.08	1.40	2.45	6.09
aus Pforzheim ab	—	6.33	7.00	9.20	12.16	2.53	3.58	7.38
in Mählacker an	—	6.46	7.24	9.44	12.30	3.16	4.14	8.02
aus Mählacker ab	—	6.50	7.45	10.06	10.41	3.23	4.21	8.13
in Stuttgart an	—	7.42	9.33	12.10	11.43	1.44	4.26	5.58

Stationen.	135	137	139	141 Schnell-Z.	677	141a	143	145
aus Stuttgart ab	1.10	5.00	6.17	7.49	10. —	12.38	6.05	7.40
in Mählacker an	2.14	6.37	7.14	9.15	11. —	—	7.09	9.28
aus Mählacker ab	2.29	6.46	7.19	9.26	12. —	—	7.12	9.35
in Pforzheim an	2.46	7.25	7.34	9.52	12. —	—	7.40	10.01
aus Karlsruhe ab	4.45	5.56	8.00	11. —	1.40	2.55	6.01	8.36
in Pforzheim an	6.26	6.32	9.16	12. —	2.48	3.54	7.15	9.50
Pforzheim . . ab	7.40	10.05	2.53	4.10	4.43	6.50	—	8.00
Brötzingen . . "	7.47	10.12	3.01	—	4.55	6.58	—	8.07
Birkenfeld . . "	7.53	10.18	3.07	—	5.06	7.04	—	8.13
Wärterhaus 11 . . "	7.59	10.25†	3.14†	—	5.15†	7.12	—	8.20†
Neuenbürg } . an	8.01	10.29	3.19	4.27	5.21	7.16	—	8.24
} . ab	8.03	10.31	3.21	4.28	5.38	—	—	8.26
Rothensbach . . "	8.10	10.40	3.30	—	5.48	—	—	8.35
Höfen . . . "	8.16	10.48	3.38	4.39	—	—	—	8.43
Calmbach . . . "	8.22	10.55	3.46	4.44	—	—	—	8.50
Wildbad . . . an	8.29	11.02	3.53	4.50	—	—	—	8.57

Pforzheim-Horb und Horb-Pforzheim.

Stationen.	177.	179.	181.	183.	883a.	185.	185a Werktags.	187.
Pforzheim . . ab	—	6.50	10.13	1.08	3.00	7.20	6.20	10.28
Brötzingen . . "	—	6.57	10.20	1.15	3.07	7.27	6.29	10.35
Weissenstein . . "	—	7.03	10.27	1.21	3.13	7.33	6.35	10.42
Unterreichenb. . . "	—	7.15	10.39	1.32	3.24	7.43	6.46	10.54
Liebenzell . . . "	—	7.26	10.50	1.42	3.35	7.53	6.58	11.05
Hirsau "	—	7.35	11. —	1.50	3.45	8.01	7.07	11.15
Calw an	—	7.41	11.07	1.56	3.52	8.07	7.14	11.23
nach Stuttgart ab	—	8.08	11.20	4.30	—	—	8.40	—
in an	—	9.56	1.15	6.20	—	—	10.40	—
Calw ab	4.45	7.51	11.35	2. —	3.54	8.15	—	—
Nagold an	5.24	8.30	12.15	2.39	—	8.51	—	—
nach Altensteig ab	—	8.38	12.23	3.48	7.53	11. —	—	—
Hochdorf . . . ab	5.58	8.54	12.41	3.02	—	9.17	—	—
nach Freudenstadt ab	7.10	9.43	2.06	5.27	6.39	10.36	—	—
Eutingen . . . ab	6.00	9.07	1.33	3.15	—	9.35	—	—
Horb an	6.15	9.20	1.45	3.26	—	9.48	—	—
in Tübingen an	7.18	10.17	—	2.41	5.59	—	10.55	—
„ Rottweil . . . an	7.43	10.50	—	4.33	—	—	11.11	—

Stationen.	176 a.	178 a.	178.	180.	182.	884a.	184.	186.
von Tübingen an	—	—	6.27	9.03	11.07	2.50	—	8.42
von Rottweil an	—	6.18	7.44	9. —	1.30	4.13	8.25	9.59
Horb ab	—	—	6.34	9.10	2.57	—	6.40	10.07
Eutingen . . . "	—	—	7. —	9.38	3.19	—	7.02	10.30
v. Freudenstadt an	—	—	5.46	8.52	1.21	4.03	6.01	9.20
Hochdorf . . . ab	—	—	7.10	9.51	3.28	—	7.14	10.40
Nagold ab	—	—	7.29	10.15	3.44	—	7.34	10.59
von Altensteig an	—	—	7.08	11.48	2.38	—	7.18	10.23
Calw an	—	—	8.03	10.53	4.15	—	8.10	11.31
Calw ab	5.13	5.45	8.15	11.33	4.16	6.43	9.25	—
Hirsau "	5.19	5.53	8.22	11.41	4.22	6.50	9.32	—
Liebenzell . . . "	5.27	6.01	8.30	11.49	4.30	6.58	9.39	—
Unterreichenb. . . "	5.38	6.13	8.40	12. —	4.39	7.08	9.48	—
Weissenstein . . . "	5.48	6.26	8.51	12.11	4.48	7.19	9.57	—
Brötzingen . . . "	5.53	6.34	8.57	12.18	4.53	7.27	10.02	—
Pforzheim . . . an	5.58	6.40	9.03	12.25	4.58	7.33	10.08	—

Redaktion, Druck und Verlag von Chrn. Nees in Neuenbürg.

Anzei

Nr. 67

Ersteht Dien

vierteljährli

Die O

werden unter

v. J. (Enztb.

und Altersver

abgegebenen

5. Mai d. J.

Den 29

S

Holz

Am Freitag

vormi

kommt auf h

Verkau:

71 St. 2

21

1

3

19

109

65

134

117

29 1/2

450 St. 9

Den 26. 2

En

Weg-Sp

Die Wegsp

Staatwald

Schwarzlo

Verbindun

Virkenfel

aufgehobe

Den 29. 2

Priv

Compte

Ein junger

Schuldenntn

auf einem C

Dijouterie-fo

angenommen

Geßl. Offe

erleben.

N

Frish abg

sind zu habe

Ch